

Neue chemische Fabriken in Rußland. Im Wirtschaftsjahr 1927/28 sollen in Sowjetrußland angeblich 15 chemische Fabriken angelegt werden, außerdem ein Holzdestillationsbetrieb und eine Ultramarinfabrik in Odessa. (Vgl. Nachricht „Ausbaupläne“ usw., *Chemfa* 1927, S. 1419.)

Kommerzienrat Dr. Hans Clemm gestorben. Der Generaldirektor der Zellstofffabrik Waldhof, Kommerzienrat Dr. Hans Clemm, ist am 22. Oktober unerwartet an einem Herzleiden gestorben. Mit dem Tode ihres Generaldirektors erleidet die Zellstofffabrik Waldhof A.-G., Mannheim-Waldhof einen schwer auszugleichenden Verlust. Hans Clemm wurde am 18. September 1872 in Ludwigshafen geboren. Er besuchte das Gymnasium in Mannheim, dann die Technische Hochschule in Charlottenburg, die Universität in Berlin und Kiel. In Kiel erwarb er sich den philosophischen Doktorgrad. Er begann seine Studien im Laboratorium von Professor E. Fischer. 27 Jahre alt, ging Dr. Clemm zur Industrie über und wurde als Chemiker Verwaltungsratsmitglied der Zellstofffabrik Waldhof, Werk Pernau (Lettland). Vor 25 Jahren trat er dann als technischer Direktor zur Fabrik in Mannheim-Waldhof über. Unter seiner Leitung hat die Zellstofffabrik eine glänzende Entwicklung durchgemacht. Seine Bedeutung wurde auch dadurch anerkannt, daß er in zahlreichen Firmen im Aufsichtsrat vertreten war, z. B. Süddeutsche Disconto-Gesellschaft, Rheinische Elektrizitäts-Werke A.-G., Rheinische Hoch- und Tiefbau A.-G., Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft usw. Vor kurzem wurde er vom Deutschen Industrie- und Handelstag in den Steuerausschuß und in den Ausschuß für gewerblichen Rechtsschutz gewählt, nachdem er vorher im Außenhandels-Ausschuß tätig gewesen war.

Wegelin & Hübner Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Halle a. d. Saale. Die Verwaltung dementiert die von anderer Seite verbreiteten Meldungen, wonach für das am 31. Dezember zu Ende gehende Geschäftsjahr 9 bis 10% Dividende ausgeschüttet werden sollen. Die Beschäftigung der Gesellschaft sei allerdings nach wie vor gut, vor Beendigung des Geschäftsjahrs (Kalenderjahr) könneu verbindliche Angaben über die Dividendenaussichten naturgemäß nicht gemacht werden.

Die Beteiligungen der Erdöl- und Kohleverwertung A.-G. (Evag). Zum Aufsichtsratsvorsitzenden wurde das nach fünfzehnjähriger Tätigkeit ausgeschiedene Vorstandsmitglied Generaldirektor Brückmann gewählt. Man bringt diese Wahl mit dem Übergang sämtlicher Evag-Aktien in den Besitz der I. G. Farben in Verbindung. An dem Unternehmen sind beteiligt: Deutsche Braunkohlen A.-G., einschließlich der Böllinger Bergbau G. m. b. H., mit 4,26 Mill. M. (i. V. 3,3 Mill. M.), ferner die Firmen: Schlesische Kohle- und Tonwerke A.-G., die in Liquidation befindliche Chemische Fabrik Höckert, Michalowski & Co. A.-G., Braunkohlenprodukte A.-G. Die Aufsichtsratsmitglieder der Evag, Generalkonsul Brückmann, die Direktoren Dr. Brückner (Länderbank), Sobernheim, Graf Donnersmarck, Dr. Bergius und Dr. Spilker besitzen ferner zwei Drittel der Steinkohlen-Benzin A.-G.

G. Sauerbrey, Maschinenfabrik A.-G., Staßfurt. Verlustabschluß. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1926/27 mit einem Verlust ab, der auf einige 100 000 M. beziffert wird. (AK. 1.265 Mill. M.) Die Gesellschaft hat im verflossenen Geschäftsjahr mit nur geringen Umsätzen gearbeitet. Die Sanierungsfrage ist bis zur Vorlage genauer Abschlußziffern zurückgestellt worden. Man hofft, eine Zusammenlegung des AK. vorläufig nicht vornehmen zu brauchen, zumal das neue Geschäftsjahr sich wesentlich besser anläßt und eventuell ein Teil des Verlustes aus laufenden Einnahmen gedeckt werden kann.

Ein neues Montanpapier an der Berliner Börse. Wie der DHD. meldet, sollen demnächst die Aktien der Concordia Bergbau A.-G. zu Oberhausen (Rhld.) an der Berliner Börse eingeführt werden. Das Bankenkonsortium hat den Antrag eingereicht. Es handelt sich nicht nur um 20 Mill. Mark Aktien, sondern auch um die 7%ige 6-Mill.-Anleihe von 1926. Das Unternehmen ging bekanntlich aus den Rombacher Hüttenwerken hervor.

Konkurs der Phil. Penin Gummiwaren-Fabrik A.-G., Sitz: Leipzig-Plagwitz. Das Konkursverfahren der Gesellschaft ist nunmehr eröffnet worden.

Zinkhüttengesellschaft Nouvelle Montagne. Compagnie Belge des Industries chimiques. An der Brüsseler Börse kursiert das Gerücht, daß die bekannte belgische Zinkgesellschaft Nouvelle Montagne von der Compagnie Belge des Industries chimiques auf dem Wege der Fusion aufgenommen werden würde.

David Grove, A.-G., Berlin. Die IV. genehmigte die Sanierungsmaßnahmen gemäß den Anträgen der Verwaltung. Hierach wird das Stammaktienkapital in Höhe von 1,6 Mill. Mark im Verhältnis von 2 : 1 auf 800 000 M. zusammengelegt und die 6000 M. mehrstimmigen Aktien Litera B. werden in Stammaktien unter Fortfall jeglicher Vorzugsrechte umgewandelt. Das so ermäßigte Kapital wird um 600 000 M. auf 1 406 000 M. erhöht. Außerdem genehmigte die Hauptversammlung den Abschluß per 31. 12. 1926, der bekanntlich einen Verlust von 800 000 M. ausweist, zu dessen Beseitigung die Sanierungsmaßnahmen notwendig sind. Die Entstehung des Verlustes wurde von der Verwaltung dahin erklärt, daß die metallbearbeitende Industrie sich nach dem Kriege in einer großen Krise befunden habe und daß die Absatzmöglichkeiten für die schon bestehenden Firmen dadurch geringer wurden, daß neue Konkurrenten hinzugekommen seien, und zwar solche Firmen, die früher die Reichsbahn beliefert haben, infolge der minimalen Auftragerteilungen der Eisenbahnverwaltungen sich notgedrungen andere Betätigungsfelder aber haben suchen müssen. Außerdem sei die Situation am Baemarkt für das Unternehmen nicht günstig gewesen. Zurzeit seien sämtliche Betriebe voll beschäftigt. Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist Kommerzienrat Theodor Hinsberg, Barmen. Wieder gewählt wurden E. Neuber, Berlin, Josef Plaßmann, Duisburg, Hugo Simon in Firma Bett, Simon & Co., Berlin, und Kommerzienrat Hermann Schöndorff, Vorstand der Rudolf Karstadt A.-G., Hamburg. Gegen alle Punkte gab eine Reihe von Aktionären (von denen fast jeder nur 20 M. vertrat), mit insgesamt 860 M., bei einem vertretenen Kapital von 1 256 200 M., Protest zu Protokoll. Einer von den opponierenden Aktionären stellte den Antrag, eine Revisionskommission zur Prüfung der Goldmarkeraufstellung und der Bilanzen bis zum 31. September 1926 sowie der Geschäfte in 1927 einzusetzen. Außerdem beantragte er, eine außerordentliche Hauptversammlung einzuberufen, die die Liquidation der Gesellschaft beschließen sollte. Diese Anträge wurden nur von den opponierenden Aktionären mit insgesamt 860 M. gegen das übrige vertretene Kapital unterstützt und somit abgelehnt.

Wirtschaftsnachrichten.

Die Platinverkäufe der Südafrikanischen Union. Aus Johannesburg wird gemeldet, daß im Monat September die Platinverkäufe sich auf 950 ozs im Werte von 10 164 Lstr. beliefen.

Erhöhte Konkursziffer im Oktober 1927. Nach dem starken Rückgang, den die Konkurseröffnungen in den Monaten April bis September beinahe ununterbrochen erfahren haben, ist im Oktober zum ersten Male wieder eine stärkere Zunahme zu verzeichnen. Es sind nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank“ im Oktober 462 Konkurse eröffnet worden gegen 374 im September und 421 im August. Dagegen bleibt die Zahl der neu eingelegten Vergleichsverfahren (die an die Stelle der früheren Geschäftsaufsichten getreten sind) erheblich gegen die Vergleichszahlen zurück. Sie beträgt für den Oktober 79 Vergleichsverfahren gegen 101 Geschäftsaufsichten im September und 152 im August.

Die Zinkproduktion in Ostoberschlesien. Die Zinkerzförderung in Ostoberschlesien, die sich schon im August gehoben hatte, hat im September weiter zugenommen. Es wurden 21 533 t Zinkblende gefördert gegen 18 538 t im August. Die Rohzinkerzeugung war mit 11 255 t um 89 t höher als im Vormonat. Die Produktion an Zinkblechen nahm um 60 t auf 1182 t zu. Die Blechproduktion ist also immer noch sehr eingeschränkt. Die Gesamtzahl der Arbeiter in der Zinkindustrie hat sich um 146 auf 16 384 erhöht.

Die polnische Eisenerzeinfuhr aus Deutschland. Nach amtlichen statistischen Angaben importierte Polen an Eisenenzen aus Deutschland in den ersten neun Monaten 1927 91 000 t, an Zinkerzen 133 100 t, an Bleierzen 10 300 t, und an anderen Erzen 5000 t.

Zollerhöhung für Ferrosilicium in Polen. Der autonome Zoll für Ferrosilicium wurde von der polnischen Regierung von 9 auf 14 Zloty erhöht. Zweck ist der Schutz der in den letzten Jahren in Oberschlesien entstandenen Produktion. Der bisherige Zoll war deswegen unzureichend, weil Frankreich auf Grund des Handelsvertrages vom Jahre 1924, noch vor dem Entstehen einer Eigenproduktion in Poln.-Oberschlesien, einen Zollnachlaß von 50% erhielt. Daher wurde faktisch ein Satz von 4,50 Zloty gezahlt. Der volle Preisausgleich mit den Exportpreisen des Internationalen Ferrosiliciumsyndikats würde erst bei einem autonomen Zoll von 16,96 Zloty erzielt (faktisch also von 8,48). Es wurde jedoch der Satz 14 (faktisch 7) Zloty gewählt, weil man annimmt, daß sich die einheimische Produktion vergrößern und die Selbstkosten fallen werden. Die Zollerhöhung konnte stattfinden, da die vertragliche Vergünstigung für Frankreich nur in Prozentform vereinbart war. Die einheimische Produktionsmöglichkeit für Ferrosilicium beträgt zurzeit 2600 t jährlich, der Bedarf für die Stahlproduktion etwa 2000 t. Die Belastung der Stahlproduktion durch diese Zollerhöhung ist ganz unbedeutend.

Ungarischer Bauxitzement für Deutschland. Wie aus Budapest gemeldet wird, hat die Ungarische Allgemeine Kohlenbergbau A.-G. den Bau ihrer neuen Bauxitzementfabrik in Felsögalla bereits in Angriff genommen und dürfte im Frühjahr bereits die Erzeugung von Bauxitzement aufnehmen. Die Gesellschaft hat bereits Verhandlungen eingeleitet, um auf den europäischen Märkten den Wettbewerb mit dem französischen Bauxitzement aufnehmen zu können. Insbesondere schweben diesbezügliche Besprechungen mit dem deutschen Zementverband. Nach den bisherigen Kalkulationen dürften die ungarischen Werke die französischen auf dem deutschen Markt wesentlich unterbieten können.

Schaffung einer amerikanischen Petroleumbörsen? Nach einer Meldung des „Journal of Commerce“ sind zwischen den großen amerikanischen Petroleumgesellschaften Verhandlungen eingeleitet, die die Errichtung einer Erdölbörse zum Ziel haben.

Die Neuregelung der Thomasmehlpreise. Die neue deutsche Preisregulierung für Thomasmehl (23 statt bisher 26 Pf. per Kiloprozent) sieht laut DHD. beträchtliche Mengenabschläge von etwa 37,50 bis 60,— M. pro 15-t-Waggon bei Bestellungen von 5000 bis 10 000 t vor. Es ist ferner beabsichtigt, die früheren periodisch gestaffelten Preiserhöhungen wieder einzuführen, wenn ein flotter Abruf die vorhandenen Vorräte bald lichtet.

Kohlenpreisermäßigung in Belgien. Wie der DHD. aus Brüssel erfährt, ermäßigten die belgischen Kohlengruben die Preise für Industriekohle um 5 Franken pro Tonne, während die Preise für Hausbrandkohle unverändert gelassen wurden.

Preiserhöhung für Steinzeug. Die Verkaufsgesellschaft deutscher Steinzeugwerke m. b. H., Berlin Charlottenburg, hat ihren Preis dadurch erhöht, daß sie den Rabatt von 28 auf 24% herabsetzte.

Preiserhöhung am Welt-Kupfermarkt. Das Internationale Kupfersyndikat hat seine Notierungen am Mittwoch, den 2. November, mit sofortiger Wirkung von 13,60 auf 13,70 Cents erhöht.

Preiserhöhung für Kupferblechfabrikate. Die Verkaufsstelle des Kupferblechsyndikates in Kassel hat den Grundpreis für Kupferblechfabrikate mit Wirkung vom 5. November auf 181,— RM. je Kilogramm festgesetzt. (Letzte Preiserhöhung am 2. November von 179,— auf 180,— RM.)

Ermäßigung der süddeutschen Zinkblechpreise. Mit Wirkung vom 4. November hat die Süddeutsche Zinkblechhändlervereinigung, Sitz Frankfurt a. M., den Preis für Zinkbleche um 2% ermäßigt. (Letzte Herabsetzung am 22. Oktober um 1½%).

Aus dem Zentralhandelsregister.

Wesselinger Gußwerk-Rheinguß, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz: Wesseling. In das Handelsregister des Amtsgerichts Bonn ist am 25. 10. 1927 eingetragen: Dem Oberingenieur Kaspar Väth in Köln ist Gesamtprokura erteilt derart, daß er mit einem Prokuristen die Firma zeichnen kann. Die Prokuristin Pauline Mann zeichnet, da sie sich mit Franz Maes verheiratet hat, hinfört mit dem Namen ihres Mannes.

Aktiengesellschaft für Kohleverwertung, Sitz: Essen. In das Handelsregister des Amtsgerichts Essen (Ruhr) ist am 13. 10. 1927 eingetragen: Dem Dr. phil. Fritz Gummert, Essen, ist Prokura derart erteilt, daß er gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen vertretungsberechtigt ist.

Siemens-Schuckertwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz: Berlin, Zweigniederlassung Essen. In das Handelsregister des Amtsgerichts Essen ist am 18. 10. 1927 eingetragen: Zweigniederlassung unter der Sonderfirma: Siemens-Schuckertwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Essen in Essen: Die Gesellschaft ist durch Beschuß der Gesellschafterversammlung vom 12. 7. 1927 aufgelöst. Zu Liquidatoren sind bestellt: Ingenieur Max Haller zu Berlin-Grunewald, Dr. Fritz Springer zu Berlin-Dahlem, Geheimrat Berthold Winter-Günther zu Nürnberg. Jeder der drei Liquidatoren vertritt die Gesellschaft allein.

Maschinenfabrik Grevenbroich, Aktiengesellschaft, Sitz: Grevenbroich. In das Handelsregister des Amtsgerichts Grevenbroich ist am 21. 10. 1927 eingetragen: Gemäß Beschuß vom 27. 9. 1927 ist der Sitz der Aktiengesellschaft nach Magdeburg verlegt.

Syndikat Deutscher Sodaefabriken G. m. b. H., Sitz: Bernburg. In das Handelsregister des Amtsgerichts Bernburg ist am 27. 10. 1927 eingetragen: Die Firma lautet jetzt: „Deutsches Soda- und Ätnatron-Syndikat Gesellschaft mit beschränkter Haftung.“ Durch Beschuß der außerordentlichen Gesellschafterversammlung vom 19. 10. 1927 ist die Gesellschaft aufgelöst; der bisherige Geschäftsführer ist Liquidator.

Möller u. Schulze, Aktiengesellschaft, Sitz: Magdeburg. In das Handelsregister des Amtsgerichts Magdeburg ist am 29. 10. 1927 eingetragen: Die Vertretungsbefugnis des Karl Möller ist beendet. Der Diplomingenieur Curt Schulze in Magdeburg ist zum Vorstandsmitglied bestellt. Ferner wird veröffentlicht, daß die Satzungsänderungsbeschlüsse vom 18. 1. 1923 am 24. 1. 1923, vom 26. 8. 1924 am 3. 12. 1924 eingetragen sind.

Verband der deutschen Faßfabriken, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz: Darmstadt. Obige Firma ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Darmstadt am 29. 10. eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens: die Vertretung und Förderung der Interessen der deutschen Faßindustrie. Die Organe des Verbandes können der Gesellschaft durch Beschuß weitere Aufgaben übertragen. Stammkapital: 50 000 Mark. Geschäftsführer: Dr. jur. Dingeldey, Rechtsanwalt in Darmstadt.

Warmbeton Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz: Frankfurt a. M. Unter dieser Firma ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt a. M. am 27. 10. obige Firma eingetragen worden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. 8. 1927 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Bauwerken jeder Art nach dem Herrn Wilhelm Buchholz in Trier unter Nr. 342 593 seit 16. 10. 1920 und unter Nr. 409 944 seit 11. 3. 1924, zusätzlich Nr. 431 741 seit 9. 4. 1925 patentierten Bauverfahren unter Verwendung des am 18. 12. 1925 zum Patent angemeldeten Stampfbetonschalgerüsts. — Anmeldungsnummer B 123 228/37 e in den Staaten und Provinzen: Freistaat Hessen, Hessen-Nassau, Hannover, Rheinland und Westfalen, ausgeschlossen der Regierungsbezirk Trier und das Saargebiet, sowie die Vergebung des Rechts an Dritte in den vorgenannten Bezirken, nach diesem Bauverfahren und mit dem erwähnten Stampfbetonbaugerüst Bauwerke ausführen zu dürfen. Das Stammkapital beträgt 21 600 Mark.